

3893/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik - Pablé und Kollegen haben am 01.04.1998 unter der Nr 4012/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Sicherheitsbedürfnis in den Gemeindebezirken an der tschechischen Grenze" gestellt, die folgenden Wortlaut hat:

- 1) Ist Ihnen der oben dargestellte Sachverhalt bekannt?
- 2) Welche Schritte haben Sie gesetzt bzw werden Sie setzen, um dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger in diesen Grenzbezirken entgegenzukommen?
- 3) Wieviele Exekutivbeamte sind in den grenznahen Bezirken derzeit im Einsatz ?
- 4) Wo und wieviele Beamte des Grenzdienstes der österreichischen Bundesgendarmerie genau sind derzeit an der Grenze zu Tschechien eingesetzt?
- 5) Welche Ausrüstung steht den Grenzbeamten an der tschechischen Grenze zur Verfügung und wo genau werden welche technischen Geräte eingesetzt?
- 6) Wieviele Illegale bzw Schlepper konnten 1998 an der oberösterreichischen Grenze aufgegriffen werden?
- 7) Wieviele Illegale bzw Schlepper, die von oberösterreichischen Grenzbeamten aufgegriffen wurden, konnten 1998 von deutschen Kollegen aufgegriffen werden?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1

Nein. Tatsache ist, daß die Gesamtkriminalität in Österreich auch 1997 weiter rückläufig war.

Auch in den oberösterreichischen Grenzbezirken Rohrbach, Freistadt und Urfahr - Umgebung war ein Rückgang der gerichtlich strafbaren Handlungen insbesondere bei den strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen festzustellen.

Aufgrund der vom Bundesministerium für Inneres in den letzten Jahren getroffenen Maßnahmen ist daher davon auszugehen, daß alle erforderlichen Anstrengungen unternommen wurden, um der Kriminalität im grenznahen Raum effektiv entgegenzutreten.

Zu Frage 2

Den Sicherheitsbedürfnissen der österreichischen Bevölkerung, insbesondere im Nahbereich der EU - Außengrenze und somit auch im Bereich des Mühlviertels in Oberösterreich, wird durch den Grenzdienst der Bundesgendarmerie bereits in hohem Maße Rechnung getragen.

Die Grenzkontrolle und -überwachung durch den Grenzdienst weist in Oberösterreich sowie in den anderen Bundesländern an der österreichischen EU - Außengrenze eine hohe Effektivität auf, die durch die Anzahl der Illegalenaufgriffe sowie der gesamten fremden und - kriminalpolizeilichen Amtshandlungen aus dem Bereich des Grenzdienstes der Bundesgendarmerie Bestätigung erlangt. Einen der Hauptgründe für diesen Erfolg ist der Einsatz modernster Technik - speziell im EDV- Wärmebild- und Dokumentenbereich, die in Zukunft, analog weiterer Neuanschaffungen, in einem noch größeren Ausmaß zur Anwendung kommen wird.

Die Überwachung der EU - Außengrenze aus der Luft mittels Hubschrauber zur Tagzeit und die seit 1. September 1997 in Kooperation mit dem Bundes - ministerium für Landesverteidigung stattfindende Überwachung der EU - Außengrenze aus der Luft mittels Hubschrauber zur Nachtzeit unter Einsatz von FLIR - Technik (Forward Looking Infrared System) stellen eine wirkungsvolle Ergänzung zu den sonstigen Maßnahmen der Grenzkontrolle und -überwachung dar.

Mit der Gesamtheit der Maßnahmen der Grenzkontrolle und -überwachung im Osten, vernetzt mit den Ausgleichsmaßnahmen im Westen, wenden zur verbesserten Bekämpfung der illegalen Migration und grenzüberschreitenden Kriminalität seit April 1997 im gesamten Bundesgebiet unter anderem verstärkt länderübergreifende, landes - und bezirksweite Streifendienste auf den Straße und in internationalen Reisezügen unter Einbindung besonders geschulter Organe

durchgeführt, die im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen weiter intensiviert werden. Derzeit werden im gesamten Bundesgebiet ca 120 - 130 Schwerpunktaktionen monatlich durchgeführt.

Ferner erfolgen in absehbarer Zeit speziell in Oberösterreich

- * ein verstärkter Einsatz von Wärmebildtechnik im Bereich der EU - Außengrenze zur Überwachung der grünen Grenze - besonders durch die derzeit in Beschaffung stehenden Wärmebildfahrzeuge - sowie,
- * eine verstärkte Überwachung der EU - Außengrenze aus der Luft mittels Hubschrauber zur Nachtzeit nach Fertigstellung des Hubschrauberstützpunktes in Allentsteig.

Zu Frage 3

In den grenznahen Bezirken zu Tschechien sind derzeit gesamt 437 Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes eingesetzt.

Zu Frage 4

Oberösterreich hat als erstes Bundesland den personellen Endausbau beim Grenzdienst der Bundesgendarmerie für Grenzkontrolle - und Grenzüberwachung an der EU - Außengrenze zu Tschechien mit 218 systemisierten Planstellen bereits 1997 erreicht. Zusätzlich erfolgt im Herbst 1998 eine Verstärkung um 8 Planstellen.

Derzeit umfaßt der dienstbare Personalstand des Grenzdienstes 208 Personen.

Die Bediensteten sind wie folgt eingesetzt:

GREKO (Grenzkontrollstelle) Linz - Hörsching	38
GREKO Wulowitz	53
GÜP (Grenzüberwachungsposten) Bad Leonfelden	24
GÜP Leopoldschlag	46
GÜP Rohrbach	47

Zu Frage 5

Von den in Oberösterreich für die Grenzkontrolle und -überwachung eingesetzten Bediensteten der österreichischen Bundesgendarmerie wird auf allen für Grenz - kontrollen - und überwachungsaufgaben zuständigen Dienststellen bedarfsorientiert die international übliche grenzspezifische Ausrüstung bzw. Technik wie Dokumentenboxen, Paßlesegeräte, Hohlraumsonden, CO² - Sonden, Suchtgift - schnelltester sowie Wärmebilteinheiten und Nachtsichtgeräte eingesetzt.

Zu Frage 6

1998 wurden in Oberösterreich bis Ende April im unmittelbaren Grenzbereich 358 Personen, nach ihrem illegalen Grenzübertritt von Organen der Bundesgendarmerie beamtshandelt. Im gleichen Zeitraum wurden 37 Schlepper festgestellt,

Zu Frage 7

Diese Frage kann nicht beantwortet werden, weil bezüglich der Vorgänge auf deutscher Seite keine Detailunterlagen zur Verfügung stehen.